

2.12

Bestellnummer: 2.480

Entscheidung  
im Unterricht...

Salafismus in der  
Demokratie



bpb  
Bundeszentrale für  
politische Bildung

planet\_schule

**Diese Folgen sind bisher erschienen:**

Nr. 01/2008: Stark mit Anabolika?

Nr. 02/2008: Schule oder Ausbildung?

Nr. 01/2009: Ein Leben als Soldat?

Nr. 02/2009: Deutschland. Mein Land?

Nr. 01/2010: Privates im Netz?

Nr. 02/2010: Willst Du Stress?

Nr. 01/2011: Coming-out im Klassenzimmer

Nr. 02/2011: Respekt. Eine Frage der Ehre?

Nr. 01/2012: Schon wieder pleite?

Bestellbar unter [www.bpb.de/entscheidung-im-unterricht](http://www.bpb.de/entscheidung-im-unterricht)

**Impressum**

Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb  
Adenauerallee 86, 53113 Bonn [www.bpb.de](http://www.bpb.de)

**Redaktion:** Wiebke Kohl (bpb), Clara Walther (wellenreiter.tv GmbH)

**Redaktionelle Unterstützung:** Michael Wahl (bpb)

**Autoren:** Clara Walther, Bernd Ridwan Bauknecht

**Wissenschaftliche Begleitung:** Dr. Marwan Abou-Taam, Bernd Ridwan Bauknecht

**Gestaltung:** Klunk Kommunikation, Düsseldorf

**Fotos:** Fotofinder: vario images, Joerg Lantelme, KAY HERSCHELMANN, global-picture.net – Bernhard Freisen, Stefan Boness/Ipon, Stefan Boness / VISUM, Tetra/doc-stock RM GmbH;

fotolia: Marcito, Picture Partners, jahmaica;

istock: jan kranendonk;

photocase.com: andy-Q, birdsoar, complize, cydonna, Godjes, hardedge, JFJ, kallejipp, mi.la, ohneski,

Ostseetropfen, plusss, scavenger, theisero, tilla eulenspiegel, typowerk, view7, willma..., yimafuku

picture alliance/dpa: Boris Roessler (c) dpa, Julian Stratenschulte (c) dpa, Marius Becker (c) dpa

shutterstock: Warren Goldswain

wellenreiter.tv

**Druck:** Quedlinburg Druck GmbH, Quedlinburg

**Produktion der Filme:** wellenreiter.tv GmbH, Köln

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden.

**1. Auflage: 2013 ISBN: 978-3-8389-7070-7 Bestell-Nr. 2.480**

Wir danken der Redaktion WDR Planet Schule für die freundliche Überlassung der Filme.

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung \_\_\_ **4**

Das Thema: Salafismus in der Demokratie \_\_\_ **6**

Die Unterrichtsfilme im Überblick \_\_\_ **12**

Ziele und Methoden \_\_\_ **15**

Arbeitsblatt 1: Wer sagt was? \_\_\_ **18**

Arbeitsblatt 2: Radikal – was nun? \_\_\_ **19**

Arbeitsblatt 3: Was ist Salafismus? \_\_\_ **20**

Arbeitsblatt 4: Islam und Demokratie \_\_\_ **21**

Arbeitsblatt 5: Warum x-trem? \_\_\_ **22**

Arbeitsblatt 6: Darum x-trem! \_\_\_ **23**

Arbeitsblatt 7: Salafismus und Islam \_\_\_ **24**

Arbeitsblatt 8: Heilige Schriften \_\_\_ **25**

Arbeitsblatt 9: Expertenrunde \_\_\_ **26**



## Entscheidung im Unterricht – Unterrichtsmaterialien für die Haupt- und Berufsschule

„Entscheidung im Unterricht“ ist ein integriertes Lernkonzept, das für das Fernsehen (WDR und andere ARD-Anstalten) und für den Einsatz im Politikunterricht an der Schule konzipiert worden ist. Anhand eines Filmbeispiels, welches das Problem eines realen Jugendlichen abbildet, sollen die Schüler<sup>∞</sup> zur Diskussion angeregt werden. Sie sollen lernen, Situationen nachzuvollziehen, Position zu beziehen und eine eigene Entscheidung zu fällen: Wie würden sie sich selbst anstelle des Protagonisten<sup>∞</sup> verhalten?

Das Lernkonzept „Entscheidung im Unterricht“ richtet sich an Haupt- und Berufsschüler<sup>∞</sup> zwischen 16 und 23 Jahren. Diskutiert werden Fragen, die die Jugendlichen aus ihrer eigenen Lebenswirklichkeit kennen, die sie selbst berühren und betreffen – und denen gleichzeitig eine politische und gesellschaftliche Dimension zugrunde liegt. In den Unterrichtseinheiten werden die Schüler<sup>∞</sup> zu aktiven Teilnehmern<sup>∞</sup> einer Klassendiskussion. Sie müssen zuhören und analysieren, ihre eigene Meinung mit Argumenten belegen und die Meinung anderer akzeptieren. Der Lehrer<sup>∞</sup> schlüpft in die Rolle des Diskussionsleiters<sup>∞</sup>. Er führt in das Thema ein, verdichtet und fordert die Schüler<sup>∞</sup> auf, in der Diskussion Stellung zu beziehen und ihre Meinung zu begründen. Die Filme und vorliegenden Materialien unterstützen den Lehrer<sup>∞</sup> bei seiner Arbeit.

„Entscheidung im Unterricht“ greift Themen unmittelbar aus dem Leben der Jugendlichen auf. Es geht um Freundschaft und Konflikte, um Gewalt und Drogen, Lehrstellen-suche und Schulden – kurz: Probleme, die die Jugendlichen tatsächlich zu lösen haben.

Für den Unterricht ist das Konzept von großem Nutzen: Es soll helfen, die politische Dimension der Themen anschaulich darzustellen. Die Schüler<sup>∞</sup> lernen, dass ihre Probleme eine politische Relevanz besitzen und eng mit gesellschaftlichen Fragestellungen verbunden sind. Ziel ist es, den Schüler<sup>∞</sup> Entscheidungsprozesse an Beispielen nachvollziehbar zu machen, geeignete Lösungen zu finden und ihnen so zu ermöglichen, langfristig Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

Das Unterrichtsmaterial besteht aus fünf Filmen, Hintergrundinformationen und Arbeitsblättern. Für den Lehrer<sup>∞</sup> ergibt sich durch den Einsatz des Unterrichtspaketes keine Mehrarbeit. Im Gegenteil: Das umfassende Arbeitsmaterial zur Gestaltung der Unterrichtseinheiten ist direkt einsetzbar. Die Filme und das Unterrichtsmaterial sind aufeinander

abgestimmt und ermöglichen es, den Unterricht „aus einem Guss“ zu gestalten.

**Das Problem wird vorgestellt!** Den Einstieg bildet stets ein Problemfilm, der die Schüler<sup>∞</sup> in das jeweilige Thema einführt. Presenterin Nina Heinrichs besucht eine Gruppe von Jugendlichen und redet mit ihnen über einen Konflikt, der sie derzeit beschäftigt. Sie versucht, die unterschiedlichen Standpunkte der Beteiligten nachzuvollziehen, ohne diese zu bewerten.

**Die Diskussionsrunde ist eröffnet!** Nun sind die Meinungen und Argumente der Schüler<sup>∞</sup> gefragt: Sie sollen zunächst darüber abstimmen, wie sich die Protagonisten<sup>∞</sup> ihrer Ansicht nach entscheiden sollten. Dann tauschen sie sich darüber aus, ob ihnen solche oder ähnliche Situationen aus ihrem Alltag bekannt sind. Sie beurteilen das Verhalten der Protagonisten<sup>∞</sup> und reflektieren ihre eigenen Ansichten. Sie sammeln Argumente, schließen sich in der Unterrichtsdiskussion zu Pro- und Kontra-Parteien zusammen. Dabei üben sie, ihre eigene Meinung in Worte zu fassen, anderen Schüler<sup>∞</sup> zuzuhören, Kompromisse zu schließen und die „Gegner<sup>∞</sup>“ mit eigenen Argumenten zu überzeugen.

**Die Diskussion ist festgefahren?** Oft merken die Schüler<sup>∞</sup> während der Diskussion, dass ihnen Hintergrundinformationen fehlen, um tiefer in die Diskussion einzusteigen. Hier kann der Lehrer<sup>∞</sup> kurze Filme, die so genannten Infomodule, einspielen. Die Infomodule liefern Fakten und Hintergrundinformationen, um die Debatte wieder in Schwung zu bringen.

**Ergebnissicherung.** Übersichtlich gestaltete Arbeitsblätter komplettieren das Unterrichtspaket. Schreibaufgaben bringen nach dem Film wieder Ruhe in die Klasse. Sie geben dem Lehrer<sup>∞</sup> Auskunft darüber, ob alle Schüler<sup>∞</sup> den Filmen inhaltlich folgen konnten. Zur Vertiefung des

Filmthemas stehen außerdem Arbeitsblätter zur Diskussionsvorbereitung in Einzel- und Gruppenarbeit zur Verfügung sowie Informationstexte, Fallbeispiele und Experteninterviews. Der Lehrer<sup>∞</sup> soll mithilfe der Arbeitsblätter die Möglichkeit haben, zwischen verschiedenen Lernmethoden zu wählen und diese miteinander zu kombinieren. Diese Methodenvielfalt soll Langeweile im Unterricht verhindern.

**Abschluss.** Nachdem die eigenen Argumente ausgetauscht wurden, möchten die Schüler<sup>∞</sup> wissen, welche Entscheidungen die Protagonisten<sup>∞</sup> des Films getroffen haben. Dafür setzt der Lehrer<sup>∞</sup> den Ergebnisfilm ein, der die realen Entscheidungswege der Protagonisten<sup>∞</sup> nachvollzieht, ohne eine Patentlösung vorzugaukeln oder moralisierend zu wirken.

**Was lernen die Jugendlichen in „Entscheidung im Unterricht“?** Für die Bildung der eigenen Meinung ist es

wichtig, ein Problem von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Komplexe Zusammenhänge und verschiedene Sichtweisen werden deutlich. Möglicherweise verändert sich der zuvor gefasste Standpunkt. Innerhalb der Diskussion lernen die Schüler<sup>∞</sup> „ganz nebenbei“ die Spielregeln einer demokratischen Diskussionskultur. Die Reihe „Entscheidung im Unterricht“ ermöglicht dem Lehrer<sup>∞</sup> eine flexible Gestaltung des Unterrichts, denn die Filme und Arbeitsblätter können modular eingesetzt werden. Das Kapitel „Ziele und Methoden“ zeigt beispielhaft, wie die Unterrichtsstunden mithilfe der vorliegenden Materialien aufgebaut werden können. Dem Lehrer<sup>∞</sup> steht es frei, die Unterrichtseinheiten je nach Bedarf zu gestalten und an die Bedürfnisse der Schüler<sup>∞</sup> anzupassen.

<sup>∞</sup> steht stellvertretend für die männliche und weibliche Form des Begriffs, also „Schüler<sup>∞</sup>“ statt „Schülerinnen und Schüler“. Das ist unser Vorschlag zur besseren Lesbarkeit und zur Platzersparnis.





## Das Thema: Salafismus in der Demokratie



### Jugendliche und der Salafismus

Häufig sind es Jugendliche und junge Erwachsene auf Sinnsuche, die sich für die radikalen Thesen des Salafismus begeistern. Bei ihren Recherchen im Internet stoßen sie auf salafistische Propaganda. Star-Prediger wie Ibrahim Abou-Nagie oder der Konvertit Pierre Vogel sprechen Jugendliche im Netz gezielt an. In Internet-Botschaften erzählen sie z.B. ihre persönliche Heilsgeschichte: Wie sie einer „lasterhaften, westlichen Gesellschaft“ den Rücken kehrten, um im „wahren Islam“ Halt zu finden. Zu den bekanntesten Vertretern zählen Ibrahim Abou-Nagie und Pierre Vogel, doch auch missionarische Prediger wie Abdul Adhim aus Berlin oder Abu Jibriel aus Wuppertal sind unter Jugendlichen bekannt. Abu Dujana aus Bonn wiederum vertritt im Internet offener als andere sehr radikale Positionen. Salafisten wie Mohammed Mahmoud (genannt Abu Usama Al-Gharib) oder Abou Maleeq betrachten die Anwendung von Gewalt als Mittel zur Durchsetzung ihrer Ziele. Abou Maleeq wurde 1975 als Denis Mamadou G. Cuspert geboren. Einst nannte er sich „Deso Dogg“ und war Teil der Berliner Hip-Hop-Szene. Nach seiner Verwandlung zum Salafisten diffamierte er in seinen Liedtexten und Internet-Statements Nicht-Muslime als „Ungläubige“, sprach Frauen ihr Recht auf Gleichberechtigung ab und propagierte die Abschaffung der Demokratie zugunsten einer religiös-legitimierten Herrschaft.

Jugendlichen fällt es oft schwer, salafistische Angebote von Angeboten anderer islamischer Strömungen zu unterscheiden – zumal Salafisten stets behaupten, den „einzigen wahren Islam“ zu repräsentieren. Und so nutzen salafistische Aktivisten das Informationsdefizit muslimischer und nicht-muslimischer Jugendlicher, um sie als neue Anhänger zu gewinnen.

### Muslime in Deutschland

- In Deutschland leben etwa 4 Millionen Muslime.
- 63 % von ihnen haben einen türkischen Migrationshintergrund. Weitere Herkunftsregionen sind Südosteuropa (14 %), der Nahe Osten (8 %) und Nordafrika (7 %). Die Zusammensetzung der Muslime in Deutschland ist also sehr heterogen.
- 50 % aller Muslime in Deutschland sind deutsche Staatsbürger.
- 74 % der deutschen Muslime gehören der Glaubensrichtung der Sunniten an. 12 % sind Aleviten, 7 % sind Schiiten. Weiteren Glaubensrichtungen gehören nur verhältnismäßig wenige Muslime in Deutschland an.
- Nur etwa 3.800 Muslime in Deutschland zählen zu den Salafisten.

Kleiderordnungen, Essensregeln, eine Einteilung der Welt in Freund und Feind – gerade für verunsicherte Jugendliche ist die salafistische Ideologie attraktiv, weil sie einen Lebensentwurf mit einfachen Regeln und Werten vermittelt. Der Salafismus bietet Jugendlichen eine Chance, sich von der Mehrheitsgesellschaft – aber auch von anderen Muslimen in Deutschland – abzugrenzen und dies auch zum Ausdruck zu bringen. Hierzu dient nicht zuletzt das äußere Erscheinungsbild: Die Frauen verhüllen ihr Gesicht mit einem „Niqab“. Die Männer sind an ihrem Bart und knöchellangen Gewändern zu erkennen. „Für manch einen Jugendlichen mag der Salafismus sein, was für andere einmal der Punk gewesen ist – eine Attitüde maximaler Abgrenzung“, schreibt der Islamwissenschaftler Jochen Müller in einem Aufsatz. „Die Jugendlichen erhalten hier genau das, wonach sie am meisten suchen: Aufmerksamkeit.“<sup>2</sup>

Aber was genau steckt hinter dieser radikalen Strömung, die für einige Jugendliche attraktiv zu sein scheint? Welche

Ziele verfolgt sie? Und wie gelingt es muslimischen Jugendlichen, sich selbst vom Salafismus abzugrenzen und sich zu positionieren? Diese Fragen sollen im vorliegenden Text beantwortet werden.

### Salafismus, was ist das?

Der Begriff Salafismus leitet sich vom arabischen Wort „salaf“ für „Altvordere“ ab. Unter „Altvordere“ verstehen die Anhänger des Salafismus – ebenso wie die Anhänger der vier sunnitischen Rechtsschulen – die Gefährten des Propheten Mohammeds sowie die ersten drei muslimischen Generationen. Salafisten sind jedoch in Abgrenzung zu anderen muslimischen Strömungen der Auffassung, dass nur diese „Altvordere“ den „ursprünglichen“ und „reinen“ Islam gelebt haben. Alle Änderungen, die seit dieser Zeit in der Religionsausübung gemacht wurden, seien „unerlaubte Neuerungen“ (arab. „bid'a“) und verfälschten die Religion. Der Logik des Salafismus zufolge gibt es nur einen Weg, zur „Reinheit“ dieses „Ur-Islams“ zurückzukehren: Die Gläubigen müssten sich konsequent an der Lebensführung der „Altvordere“ orientieren. Dabei werden die religiösen Quellen wie Koran und Sunna (Lebensweise des Propheten Mohammeds) sehr rigide und streng ausgelegt. Innerhalb der islamischen Wissenschaften gibt es traditionelle Interpretationsmethoden, die z.B. die Lebensumstände oder historische



Begebenheiten mit einbeziehen. Diese Methoden lehnen Salafisten oftmals als Neuerungen ab, eben damit sie ihre rigide Vorstellung einer Art Gesetzesreligion aufrechterhalten können. Die Mehrheit der Muslime, die diesem Islamverständnis nicht folgen, gehörten nach Meinung der Salafisten zu den „Ungläubigen“, die vom wahren Islam abgefallen seien. Die Anhänger des Salafismus reklamieren für sich also die absolute Deutungshoheit über die islamische Religion und lassen – auch von muslimischer Seite – kein anderes Religionsverständnis zu.

### Salafismus unter Beobachtung des Verfassungsschutzes

Im Frühjahr 2012 gab es nach Angaben des Verfassungsschutzes etwa 3.800 Salafisten in Deutschland.<sup>3</sup> Salafistische Gruppen sind seit den 1990er Jahren hierzulande aktiv. Seit 2011 stehen „salafistische Bestrebungen“ unter Beobachtung des Verfassungsschutzes, weil der Salafismus von Staatsseite nicht als bloße Religion, sondern als eine „extremistische Bestrebung“ eingestuft wird, die sich in ihren Handlungen und Aktivitäten gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung und den Bestand unseres Staatswesens richtet.

**Die freiheitlich-demokratische Grundordnung** ist die Grundlage für das friedliche Zusammenleben der Menschen in unserer Gesellschaft. Der Begriff fasst die Wertvorstellungen des Grundgesetzes zusammen. Zu den Grundprinzipien der freiheitlich-demokratischen Grundordnung zählen:

1. die Achtung der Menschenrechte
2. die Souveränität des Volkes
3. die Gewaltenteilung
4. die Verantwortlichkeit der Regierung
5. die Gesetzmäßigkeit der Verwaltung
6. die Unabhängigkeit der Gerichte
7. das Mehrparteienprinzip und die Chancengleichheit aller Parteien mit dem Recht auf verfassungsmäßige Bildung und Ausübung einer Opposition

Und tatsächlich schreckt zumindest eine kleine Gruppe von etwa 200 Salafisten in Deutschland auch vor offener Gewalt gegenüber Staatsvertretern nicht zurück: Bei Demonstrationen in Bonn kam es im Mai 2012 zu Angriffen auf die Polizei – mehrere Beamte wurden verletzt. Das Innenministerium reagierte: Im Juni 2012 wurde mit der Organisation „Millatu Ibrahim“ das erste Vereinsverbot gegenüber einer salafistischen Gruppe in Deutschland erwirkt. In so genannten „Kampfvideos“ hatte der Verein die Krawalle in Bonn legitimiert und zu weiteren Gewalttaten aufgerufen. Die Ereignisse wurden von zahlreichen Medien in Deutschland und Europa aufgegriffen. Die Süddeutsche Zeitung kommentierte das Vereinsverbot wie folgt:

„Hass bleibt auch dann Hass, wenn die, die ihn predigen, sich auf Gott oder auf Allah berufen. Gewalt bleibt auch dann Gewalt, wenn sie sich als Religion tarnt. Kein Gott, wie immer er genannt wird, berechtigt Menschen dazu, die Menschenrechte zu verhöhnen und zu missachten. Wer dies in Deutschland tut, steht weit außerhalb der Grundordnung dieses Landes. Religion ist keine Ausrede und schon gar keine Rechtfertigung dafür, andere Menschen als Kampfziele zu definieren.“<sup>4</sup>

1 | Bei einem Niqab handelt es sich um einen Gesichtsschleier, der lediglich die Augenpartie frei lässt.

2 | Jochen Müller: Mit Aufklärung gegen Salafismus. In: Blätter für deutsche und internationale Politik 6/2012.

3 | Bundesamt für Verfassungsschutz und Landesbehörden für Verfassungsschutz (Hrsg.): Salafistische Bestrebungen in Deutschland. April 2012.

4 | Verbot gewalttätiger Salafisten. Hass als Vereinszweck. Ein Kommentar von Heribert Prantl. In Süddeutsche Zeitung, 14.06.1012.



Die islamischen Verbände in Deutschland gaben ebenfalls Stellungnahmen zu den Ereignissen in der salafistischen Szene. So verkündete die Generalsekretärin des Zentralrats der Muslime (ZRM) Nurhan Soykan bereits am 5. Mai 2012:

„Wir verurteilen die Gewaltanwendung bei den Demonstrationen in aller Form und distanzieren uns ausdrücklich von gewaltbereiten Muslimen, die zur Selbstjustiz anstacheln und die Polizei angreifen. An dieser Stelle wünschen wir den verletzten Polizisten gute Besserung und schnelle Genesung. Auf diese Provokationen mit Gewalt zu reagieren, ist nicht die Sache friedliebender Muslime, weil dies unislamisch ist ...“<sup>5</sup>

Salafismus als eine Strömung des Islamismus

Beim Salafismus handelt es sich um eine besonders radikale Strömung des Islamismus. Der Islamismus interpretiert die religiösen Regeln und Normen des Islam als konkrete politische Handlungsanweisungen. Islamisten verfolgen mittelfristig das Ziel, den Staat, die Rechtsordnung und die Gesellschaft nach ihren Vorstellungen umzugestalten. Letztlich soll ein islamischer „Gottesstaat“ errichtet werden, in dem zentrale Grundsätze der freiheitlich-demokratischen Grundordnung außer Kraft gesetzt werden, wie z.B. die Souveränität des Volkes oder die Achtung der Menschenrechte.

Nach den Vorstellungen des Salafismus sind sämtliche vom Menschen gemachten Gesetze und Verfassungen ungültig und haben keine Bedeutung. Dies hängt mit dem Prinzip des „Tauhid“ zusammen, das die Salafisten auf ihre Weise interpretieren. Beim „Tauhid“ handelt es sich um einen allgemeinen theologischen Begriff des Islam, der die Einheit und Einzigartigkeit Gottes beschreibt. Im Salafismus wird der Begriff so ausgelegt, dass neben Gott keine weitere Autorität existieren könne – und somit auch keine staatliche Institution berechtigt sei, Gesetze zu erlassen.<sup>6</sup>



Wie allen anderen Muslimen gilt den Salafisten der Koran als Heilige Schrift. Für sie ist der Koran allerdings nicht nur eine Offenbarung Gottes, vielmehr sehen sie in ihm eine Art Verfassung. Sie glauben daran, dass die Heilige Schrift wortwörtlich gelesen werden könne und Antworten auf sämtliche Fragen des menschlichen Zusammenlebens gebe, sei es im privaten oder im öffentlichen Raum. Der Korantext bedarf ihrer Auffassung nach ausdrücklich keiner weiteren Interpretation. Damit unterscheiden sich die Anhänger des Salafismus von den großen Richtungen des Islam wie z.B. den Sunniten oder Schiiten, bei denen eine Auslegung des Heiligen Buches unter Hinzuziehung anderer Methoden der islamischen Rechtssprechung durchaus erlaubt ist. Und so nutzen salafistische Prediger Textpassagen des Korans, um sie eins zu eins auf heutige Lebenssituationen anzuwenden. Problematisch ist, dass sie dies tun, ohne darauf hinzuweisen, dass es in der muslimischen Welt durchaus unterschiedliche Interpretationen dieser Textpassagen gibt.

Der Koran als heilige Schrift des Islam

- Der Koran ist die Heilige Schrift des Islam.
• Der Inhalt des Korans gilt als Wort Allahs, das vom Propheten Mohammed empfangen wurde.
• Nach Mohammeds Tod wurden die Aussagen Mohammeds niedergeschrieben und in 114 Suren (Kapiteln) gefasst.
• Im Koran stehen Predigten, Erzählungen und Gleichnisse des gesellschaftlichen und religiösen Lebens zu Zeiten Mohammeds.
• Der Koran bildet für Muslime eine der Hauptquellen des islamischen Rechtes, der Scharia. Eine weitere Quelle der Scharia ist u.a. die Sunna (übersetzt „Verhaltensweisen“) des Propheten Mohammed.
• Innerhalb der muslimischen Weltbevölkerung gibt es sehr unterschiedliche Auffassungen der Lehre und Auslegung des Koran.

Grundsätzlich ist für die islamische Rechtsprechung neben dem Koran auch die Scharia von Bedeutung. Scharia wird gemeinhin als islamisches Recht definiert. Es handelt sich um ein komplexes System islamischer Religions- und Rechtsnormen und – anders als in den Medien oft dargestellt – um keine feste, schriftlich fixierte Gesetzesammlung. Für die meisten Muslime bezeichnet Scharia zunächst eine ethisch-moralische Pflichtenlehre. Das salafistische Ziel, den „Ur-Islam“ wiederherzustellen, geht mit der Forderung einher, dass alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens durch Gesetze, die auf Grundlage religiöser Quellen erlassen wurden, geregelt werden. Tatsächlich beinhaltet die Scharia viele Inhalte, die mit dem deutschen Verfassungs- und Rechtssystem vereinbar sind. Hier seien z.B. die Vorschriften zur islamischen Religionspraxis

genannt, die nach Artikel 4 des Grundgesetzes im Rahmen der Religionsfreiheit ausdrücklich geschützt sind. Allerdings beinhaltet die Scharia – so wie sie von radikalen Gruppierungen definiert wird – auch Inhalte, die sich mit der deutschen Rechts- und Verfassungsordnung nicht vereinbaren lassen z.B. die Forderung nach Körperstrafen oder Abschaffung der Volkssouveränität und Einschränkung der Menschenrechte. Natürlich praktizieren auch die in Deutschland lebenden Salafisten diese Rechtsnormen in der Regel nicht. Die Anhänger wissen, dass sie andernfalls gegen deutsches Recht verstoßen würden. In ihrer Propaganda betonen sie jedoch den „überlegenen“ Charakter der vermeintlich göttlichen Rechtsvorschriften und halten als Ziel an der allumfassenden Umsetzung der Scharia fest.

In der salafistischen Propaganda wird die westliche Gesellschaft zum Feindbild stilisiert, die das Projekt einer islamischen Neuorientierung nach dem Vorbild der „Altvorderen“ verhindert. Der Salafismus versteht den Koran nicht nur als Offenbarung, sondern als Verfassung. Ziel des Salafismus ist die Veränderung unserer politischen Ordnung. Anhänger des Salafismus weisen die Vorstellung der Volkssouveränität zurück und streben stattdessen einen islamistischen Gottesstaat an. All diese Punkte sprechen dafür, dass der Salafismus kein rein religiöses Phänomen ist, sondern eine politische Ideologie verfolgt.

Freund und Feind der Salafisten

Jugendlichen, die in der salafistischen Szene aktiv sind, wird der Ausstieg aus dieser Gemeinschaft äußerst schwer gemacht. In einem der Unterrichtsfilme, die diesem Themenheft beiliegen, berichtet ein ehemaliger Salafist von seinen eigenen Erfahrungen:

„Der Ausstieg ist sehr, sehr schwer für mich gewesen. Der Imam in der Moschee hat meinen Freunden verboten, weiter Kontakt mit mir aufrecht zu erhalten. Alle Freundschaften sind mir gekündigt worden. Sie haben mir gesagt: Eigentlich steht auf den Abfall vom Glauben die Todesstrafe. Aber wir leben hier in Deutschland, da können wir das nicht ausleben. Deshalb lassen wir dich einen sozialen Tod sterben!“ (Barino Barsoum im Ergebnisfilm)

Die Erzählungen des Aussteigers Barino Barsoum stehen beispielhaft für ein typisches salafistisches Selbstverständnis, das sich verkürzt auf die Formel „Freundschaft und Meidung“ („Al-walaa' wa-l-bara'a“) bringen lässt und das die Salafisten ihren Anhängern als eine einfache Verhaltensweise predigen: Beziehungen mit anderen Glaubensbrüdern und -schwestern sind ausdrücklich zu pflegen. Kontakte zu Nicht-Salafisten sind weitestgehend abzubrechen. Der Umgang mit Andersgläubigen ist nur dann gestattet, wenn es klare Absichten zur Missionierung gibt. Gleichzeitig verkünden salafistische Prediger, dass es die Pflicht eines „wahren Muslim“ sei, Andersgläubige zu

hassen. Durch dieses Freund-Feind-Schema wird der innere Zusammenhalt salafistischer Gruppen gestärkt und es entwickelt sich bei den Anhängern ein Überlegenheitsgefühl gegenüber allen anderen Glaubensrichtungen. Ein friedlicher und gleichberechtigter Gedankenaustausch zwischen den Anhängern des Salafismus und anderen



Religionsgruppen ist daher kaum möglich. Der Salafismus erklärt sowohl alle andere Religionen (z.B. Christen- und Judentum) als auch alle andere Richtungen des Islam zum Feindbild. So ist es kaum verwunderlich, dass der Begriff der „Ungläubigen“ (arab. „kuffar“) einen zentralen Stellenwert in der salafistischen Propaganda einnimmt. Folgt man dem salafistischen Weltbild, ist die Einteilung der Welt in „gut“ und „böse“, „gläubig“ und „ungläubig“, „Freund“ und „Feind“ eindeutig und ohne Interpretationsspielraum vornehmbar.

Salafismus und Gewalt

Der deutsche Verfassungsschutz teilt die salafistische Bewegung in Deutschland in zwei Strömungen auf: Den „jihadistischen Salafismus“ und den „politischen Salafismus“. In der Wissenschaft ist eine solche Einteilung durchaus umstritten: Grundsätzlich ist darauf hinzuweisen, dass es sich beim Salafismus um eine Geisteshaltung handelt, die sich einer einfachen Kategorisierung entzieht. Der Vollständigkeit halber soll an dieser Stelle trotzdem kurz auf die vom Verfassungsschutz vorgenommene Einteilung eingegangen werden:

Demnach beziehen sich jihadistische und politische Salafisten auf die gleichen ideologischen Grundlagen und streben das gleiche Ziel an: den Umbau der Gesellschaft nach dem Vorbild der „ehrwürdigen Altvorderen“. Lediglich in der Vorstellung, wie sie diese rückwärtsgewandte Utopie erreichen wollen, unterscheiden sich die Anhänger der beiden Gruppen.<sup>8</sup>

6 | Vgl. hierzu Dr. phil. Marwan Abou-Taam: „Die Salafiyya – eine kritische Betrachtung“. http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/138468/die-salafiyya-eine-kritische-betrachtung?p=all. September 2012.

7 | Kuffar bedeutet etymologisch „diejenigen, die die Wahrheit verdecken“. Es waren damit diejenigen der polytheistischen Quaraisch (mächtiger arabischer Stamm) in Mekka gemeint, die eigentlich den Monotheismus als Wahrheit erkannt hatten, ihn aber aus Gründen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Vorteilmehre ablehnten.

8 | Vgl. hierzu Dr. phil. Marwan Abou-Taam: Die Salafiyya – eine kritische Betrachtung. http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/138468/die-salafiyya-eine-kritische-betrachtung?p=all. September 2012. S. 8–9.



Der jihadistische Salafismus befürwortet eine unmittelbare und sofortige Gewaltanwendung und propagiert den bewaffneten Kampf, um sein Gesellschaftsmodell durchzusetzen. Auch vor terroristischen Anschlägen schrecken seine Anhänger<sup>9</sup> nicht zurück. Ihre Drohgebärden richten sich nicht nur gegen westliche Gesellschaften, sondern auch gegen Länder mit einem hohen muslimischen Bevölkerungsanteil. Diesen Ländern werfen sie vor, den Weg des „wahren Islam“ verlassen zu haben und zu „Handlangern des Westens“ geworden zu sein.

Anhänger<sup>9</sup> eines politischen Salafismus distanzieren sich in der Regel von terroristischer Gewalt und wollen die Gesellschaft in einem langfristig angelegten Veränderungsprozess umgestalten. In Deutschland sind vor allem politische Salafisten<sup>9</sup> aktiv – zu dieser Gruppe zählt auch der bekannte Prediger Pierre Vogel. In seinen Internet-Botschaften hebt er ausdrücklich den friedvollen Charakter des Islam hervor.

Solche Internetauftritte sollten allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch Anhänger<sup>9</sup> eines politischen Salafismus in Deutschland oftmals ein ambivalentes Verhältnis zur Gewalt haben. So ist gerade Pierre Vogel, der sich immer wieder deutlich von Terror und Gewalt distanziert, ein Beispiel von vielen für diese Ambivalenz: In einer seiner Internet-Predigten verteidigt er Körperstrafen als berechtigte Strafmaßnahmen, er rief öffentlich dazu auf, ein Totengebet für Osama bin Laden beten zu wollen, und auch von der Messerattacke auf die Polizisten in Bonn im Mai 2012 hat er sich nicht distanziert, obwohl ihn Muslime<sup>9</sup> aus den eigenen Reihen darum gebeten hatten, damit ein Zeichen zu setzen.

### Salafistische Mediennutzung und Propaganda

Missionsarbeit ist ein Kernelement des Salafismus. In den letzten Jahren haben sich in der salafistischen Szene unterschiedliche virtuelle und reale Aktionsformen etabliert, um neue Mitglieder zu werben. Zu diesen Aktionsformen gehören zahlreiche Internetauftritte, aber auch die Durchführung von „Islam-Seminaren“, von „Islam-Infoständen“ und von Großveranstaltungen auf zentralen Plätzen deutscher Städte.

Die meisten Jugendlichen kommen über das Internet mit salafistischem Gedankengut in Berührung. Dabei ist das Angebot deutsch- und mehrsprachiger Websites in den letzten Jahren rapide gestiegen. Auffallend ist, dass die Auftritte im Netz nicht mehr ausschließlich von salafistischen Vereinen und Moscheegemeinden gestaltet werden, sondern zunehmend von Einzelpersonen. Mit aufwändigen grafischen Elementen und unter Einbeziehungen von Videobotschaften bringen sie ihren Missionswillen zum Ausdruck. In der Regel sind die einschlägigen Seiten miteinander verlinkt, sodass nach außen der Eindruck einer vitalen, über die deutschen Grenzen hinaus vernetzten Gemeinschaft entsteht. Die Websites sprechen nicht nur junge Muslime<sup>9</sup> an, sondern richten sich in deutscher Sprache insbesondere auch an interessierte Nicht-Muslime<sup>9</sup>.

In der deutschen Salafismus-Bewegung lassen sich nur wenige formale Strukturen finden. Umso bedeutsamer für den Austausch der einzelnen Mitglieder sind so genannte „Islam-Seminare“. Hierbei handelt es sich um meist mehrtägige Veranstaltungen, auf denen prominente Prediger über zentrale Punkte der Ideologie referieren. Die Teilnehmer<sup>9</sup> der Seminare kommen aus ganz Deutschland und nutzen die Treffen, um sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Die Auftritte der Prediger werden oftmals mit Videokameras gefilmt und auf Websites wie YouTube gestellt, um so breitenwirksam auf die „Islam-Seminare“ aufmerksam zu machen.

Während im Internet und bei den „Islam-Seminaren“ vor allem Jugendliche angesprochen werden, versucht man mithilfe öffentlicher Großkundgebungen und „Islam-Infoständen“ auch ältere Interessierte zu erreichen. Besonders öffentlichkeitswirksam war hierbei eine Aktion im Frühjahr 2012: Nach Ankündigung salafistischer Aktivisten sollten an Infoständen in Deutschland, Österreich und der Schweiz 25 Millionen Exemplare des Koran verteilt werden, um auf die Bewegung aufmerksam zu machen. Der Islamexperte Marwan Abou-Taam sieht in der Aktion „eine radikale Interpretation der islamischen Vorstellung von Da'wa, dem Missionieren zum Islam.“<sup>9</sup>

### Als Muslim<sup>9</sup> diskriminiert – im Salafismus aufgehoben?

Der Salafismus gilt als die am stärksten wachsende islamistische Strömung in Deutschland. Aber was fasziniert vor allem junge Menschen an dieser rückwärts gewandten Ideologie?

Auffallend ist, dass salafistische Prediger immer wieder auf existierende Diskriminierungen von Muslimen<sup>9</sup> in unserer Gesellschaft hinweisen und diese zuspitzen. So behauptete Pierre Vogel auf einem „Islam-Seminar“, dass immer mehr Deutsche das Ziel hätten, an den Muslimen<sup>9</sup> einen „Holocaust“ zu verüben – nur ein Zusammenhalten der Muslime<sup>9</sup> gegen diese feindlich gesonnene Umwelt dies verhindern könne.<sup>10</sup> Nach dem Motto „Die Mehrheitsgesellschaft ist gegen dich, aber gemeinsam sind wir stark“ geben Salafisten<sup>9</sup> wie Pierre Vogel muslimischen Jugendlichen das Gefühl, ihnen Schutz bieten zu können. Und nach diesem Schutz sehnen sich viele junge Muslime<sup>9</sup>. Denn tatsächlich hat sich nach dem Attentat vom 11. September 2001 auch in Deutschland ein zunehmend islamfeindliches Klima entwickelt. So stellt Wilhelm Heitmeyer in seiner Studie „Deutsche Zustände“ aus dem Jahr 2010 fest: „Islamfeindlichkeit ist konsensfähig, auch bei jenen, bei denen es bisher nicht zu erwarten war.“<sup>11</sup> Einige Jugendliche reagieren auf die zunehmende gesellschaftliche Ablehnung ihrer Religion mit einer Idealisierung der eigenen Glaubensgrundsätze. Und auch wenn gerade bei Jugendlichen die Religionsfestigkeit häufig noch nicht so ausgeprägt ist wie etwa im Erwachsenenalter und sich dadurch Zustimmung und Ablehnung bestimmter Grundsätze und Glaubensrichtungen mitunter ändern können, muss festgehalten werden, dass gerade verunsicherte Jugendliche froh darüber sein mögen, in salafistischen Vereinen scheinbar Gleichgesinnte zu treffen. Die Strömung eröffnet diesen Jugendlichen vermeintlich Möglichkeiten und gibt ihnen das Gefühl, gegen die eigene Diskriminierung aufbegehren zu können.

Doch wie lässt sich diese Erkenntnis für die Präventionsarbeit in der Schule nutzen? Zum einen benötigen Jugendliche Instrumente, um die salafistische Ideologie von der Religionsgemeinschaft des Islam und seinen verschiedenen Strömungen und Richtungen unterscheiden zu können. Sie müssen darüber aufgeklärt werden, dass der Salafismus lediglich eine radikale Strömung innerhalb des Islam ist – und dass viele seiner Thesen sowie sein Umgang mit dem Koran theologisch durchaus umstritten sind. Gerade die Ereignisse im Mai 2012 und die anhaltende Konjunktur der Szene wird es künftig immer wichtiger machen, sich des Themas anzunehmen. Mit den Jugendlichen falsche bzw. missverständliche Textverständnisse oder -interpretationen zu besprechen oder fehlende Hermeneutik sowie nicht existente historische Bezüge zu thematisieren und einzuordnen, scheint für ein umfassendes Verständnis unabdingbar. Nur so kann es gelingen,

dass die Jugendlichen die oft propagierte „wortwörtliche Auslegung“ der Salafisten<sup>9</sup> des Korans nicht missinterpretierten als die Art der Auslegung, die dem „wahren Islam“ am nächsten kommt, sondern eben jene, die rigide Positionen manifestiert, die mit der großen Mehrheit der in Deutschland lebenden Muslime<sup>9</sup> nicht viel gemein hat.

Zum anderen sollte es auch Aufgabe des Schulunterrichts sein, mit muslimischen Jugendlichen an einem positiv besetzten, muslimischen Selbstbild in Deutschland zu arbeiten und dabei auch nicht-muslimische Jugendliche einzubeziehen. Vorbild hierfür könnte das Pilotprojekt „Muslim3.0“ sein: In Workshops setzten sich Jugendliche mit der Frage auseinander, wie die Identität junger, männlicher Muslime im Deutschland des 21. Jahrhunderts aussehen kann. Ihre Ergebnisse präsentierten die Teilnehmer<sup>9</sup> abschließend in Form von Liedtexten und Filmen.

Das vorliegende Unterrichtsmaterial möchte dazu beitragen, dass Schüler<sup>9</sup> lernen, dass es – anders als dies die salafistische Ideologie vorgibt – kein Widerspruch ist, gläubiger Muslim<sup>9</sup> und deutscher<sup>9</sup> Staatsbürger<sup>9</sup> zu sein. Es ist wichtig, dass muslimische Jugendliche selbstbewusst mit ihrer religiösen Identität umgehen – denn das macht sie unanfällig für religiös motiviertes, extremistisches Gedankengut.

### Literatur

**bpb (Hg.):** Islam in Deutschland. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 13-14/2011). Bonn 28.03.2011. Bestellnummer: 7113.

**Claudia Dantschke/Ahmad Mansour/Jochen Müller/Yasemin Serbest:** „Ich lebe nur für Allah“, Argumente und Anziehungskraft des Salafismus. Schriftenreihe Zentrum Demokratische Kultur (ZDK). Berlin 2011.

**Ceylan, Rauf / Kiefer, Michael:** Salafismus: Fundamentalistische Strömungen und Radikalisierungsprävention. Springer VS 2013.

**Kaddor, Lamya / Müller, Rabeya:**

Der Islam. Für Kinder und Erwachsene. München 2012.

**Kermani, Navid:** Wer ist Wir? Deutschland und seine Muslime. 2. durchgesehene Auflage, München 2010.

**Schule ohne Rassismus (Hg.):** Islam und Ich. Berlin 2012.

**Saskia Lützing:** Eine qualitative Studie zu Biografien von Extremisten und Terroristen. Köln 2012.



## Die Unterrichtsfilme im Überblick



### 1. Der Problemfilm (3:41 Min.)

Presenterin Nina Heinrichs trifft Serah. Serah ist 19 Jahre alt und gläubige Muslimin – und sie hat ein Problem: Einer ihrer ehemals besten Freunde ist Salafist. Vor fünf Jahren hat er angefangen, sich mit dieser islamistischen Ideologie zu beschäftigen. Mittlerweile ist er von einem einfachen Anhänger des Salafismus zu einem Jugendprediger aufgestiegen, der andere anwirbt. Den Kontakt mit Serah hat er fast vollständig abgebrochen. Serah ist darüber traurig. Sie würde gern wieder mehr mit ihrem Jugendfreund zu tun haben. Und sein Engagement in der salafistischen Szene macht ihr Angst – schließlich weiß sie, dass einige Salafisten auch vor Gewalt nicht zurückschrecken. Auch ihr Jugendfreund vertritt immer wieder solche „krassen“ Ansichten.

Serah steht dieser Situation hilflos gegenüber. Kann sie etwas gegen den extremen und gefährlichen Lebenswandel ihres Freundes unternehmen? Oder muss sie seinen Glauben und die damit verbundenen Ansichten akzeptieren? Nina will versuchen, Serah bei der Beantwortung dieser Fragen zu helfen.

### 2. Der Ergebnisfilm (10:52 Min.)

Serah und Nina wollen mehr über Salafismus erfahren und verabreden sich mit einem Islamexperten. Dr. Michael Kiefer erklärt ihnen, dass Salafisten den Koran wortwörtlich auslegen. Ihre Prediger fordern z. B. die im Koran

vorgesehenen Körperstrafen, die Kopftuch-Pflicht für Frauen und keinen Kontakt zwischen Jungen und Mädchen. Nach Dr. Kiefer lehnen die meisten Salafisten einen westlichen Lebensstil weitgehend ab und wollen die Gesellschaft in Deutschland radikal verändern – ihr Ziel sei die Errichtung einer Gesellschaft auf der Grundlage der Scharia.

Serah möchte von Dr. Kiefer wissen, wie sie sich ihrem Freund gegenüber verhalten soll. Der Islamexperte macht ihr wenig Hoffnung: Er glaubt, dass ihr Freund schon zu tief in der Szene drin steckt, um mit einfachen Argumenten von einem Ausstieg überzeugt zu werden. Umorientierungen gestalten sich schwierig und brauchen viel Zeit.

Aber gibt es überhaupt „Aussteiger“ aus der Szene? Und wie haben die es geschafft? Nina hat ein Treffen mit dem ehemaligen Salafisten Barino arrangiert. Barino erzählt Nina und Serah von seinen eigenen Erfahrungen – und wie der Imam einer salafistischen Moschee im Gespräch mit Jugendlichen zu Gewalt gegen Andersgläubige aufforderte. Da sei es auch ihm „zu extrem“ geworden. Allerdings war der Ausstieg nicht leicht: Seine ehemaligen Freunde haben sich von ihm abgewandt. Barino rät Serah deshalb, unbedingt weiter den Kontakt zu ihrem Jugendfreund zu halten. „Das kann ein wichtiger Faktor sein, wenn dein Freund auf der Kippe steht und sich fragt, ob er sich radikalisiert oder mit dem Kapitel abschließt,“ meint er.

Als Nächstes besuchen Serah und Nina den Verein für multikulturelle Jugendhilfe IFAK. Der Verein berät u.a. Angehörige radikaler Islamisten. Und tatsächlich hat IFAK-Berater Mustafa Calikoglu einen Rat für Serah: Statt selbst tätig zu werden, könne sie auch eine Vertrauensperson aus der Familie ihres Freundes bitten, das Gespräch mit diesem zu suchen. Serah findet den Vorschlag gut: Sie überlegt, die Schwester ihres Freundes als Vermittlerin einzuschalten.

Am Ende des Films ist sich Serah sicher: Sie will erst die Familie ihres Freundes bitten, aktiv zu werden. Falls ihr Freund dann tatsächlich aus der radikalen Szene aussteigen will, wird sie für ihn da sein. Doch ob das jemals geschehen wird, kann niemand sagen.



### Informationen zu Barino Barsoum

In dem Ergebnisfilm trifft Nina Heinrichs gemeinsam mit der Hauptprotagonistin Sehra den ehemaligen Islamisten Barino Barsoum.

Barino ist 28 Jahre alt und in Köln aufgewachsen. Seine Mutter ist eine deutsche Katholikin, sein Vater ein koptischer Christ aus Ägypten. Trotz der Zugehörigkeit zum Christentum spielt Religion im Elternhaus während Barinos Kindheit nie eine Rolle. Mit 18 Jahren fängt Barino aber an, sich für alles Spirituelle zu interessieren. In der Abu-Bakr-Moschee in Köln stößt er auf Gleichgesinnte. Hier findet er eine geistige Heimat. Die Moschee ist bekannt für radikale Tendenzen und wurde in der Vergangenheit immer wieder vom Verfassungsschutz beobachtet.

Barino entwickelt sich in den folgenden Jahren von einem einfachen Gläubigen zum Islamisten. Er besucht sogenannte „Islam-Seminare“ und vertritt schließlich selbst radikale Thesen. Seine Kontakte zu Nicht-Muslimen reduziert er auf ein Minimum.

Nach fünf Jahren in der islamistischen Szene überkommen ihn jedoch Zweifel an der strengen Heilslehre, die von seinen Glaubensbrüdern gepredigt wird. Schließlich sagt er sich vom Islam los. Seine ehemaligen Freunde meiden ihn – der Imam ruft alle Mitglieder der Moschee auf, den Kontakt zu dem „Abtrünnigen“ abzubrechen.

Barino ist heute – wie sein Vater – koptischer Christ. Seine persönlichen Erfahrungen mit dem Islam hat er in einer WDR-Dokumentation und verschiedenen Talkshows öffentlich gemacht.

Barinos Geschichte ist die Geschichte eines einzelnen Jugendlichen, der sich innerhalb eines speziellen Umfelds radikalisiert – seine individuellen Erfahrungen mit dem Islam in einer einzelnen Moscheegemeinde lassen sich nicht verallgemeinern. Darauf sollte im Schulunterricht explizit hingewiesen werden.



## Infomodule

### Infomodul 1:

Wer sind die Salafisten? (1:28 Min.)

Das Infomodul liefert den Schüler\*innen eine Kurzdefinition zum Thema Salafismus. Die Jugendlichen erfahren, dass Salafisten\*innen eine radikale Gruppierung im Islam sind, die den Koran als eine Art Gesetzbuch betrachtet. Ihre islamistische Ideologie widerspricht in vielen Punkten den Gesetzen und Werten der deutschen Gesellschaft.

### Infomodul 2:

Islamistische Gruppen in Deutschland (2:10 Min.)

Im zweiten Infomodul lernen die Schüler\*innen die drei größten islamistischen Strömungen in Deutschland kennen. Hierbei handelt es sich um die Organisation „Milli Görüs“, die Salafisten und die Muslimbruderschaft.

Statistiken zufolge gehören insgesamt etwa 38.000 Menschen in Deutschland einer islamistischen Gruppe an. Das sind ein Prozent aller deutschen Muslime\*innen – also eine deutliche Minderheit.

### Infomodul 3:

Gläubig, jung, Moslem\*in. Kann man in Deutschland den Islam frei leben? (1:50 Min.)

Wie lebt es sich als Moslem\*in in einem christlich geprägten Land wie Deutschland? In mehreren Statements berichten junge Muslime\*innen, wie sie ihren Glauben leben und in welchen Situationen sie sich gegenüber christlichen Mitbürgern\*innen benachteiligt fühlen, z.B. im Hinblick auf staatlich anerkannte Feiertage oder beim Bau neuer Moscheen, die nicht selten von lauten Bürgerprotesten begleitet werden.



**Nina Heinrichs**, geboren und aufgewachsen in Bremen, hat schon mit 13 Jahren angefangen, an ihrer Reporterlaufbahn zu arbeiten, zunächst beim Offenen Kanal Bremen, dann bei Radio Bremen. Für ihr Studium der Medienwissenschaften kam sie von der Weser an den Rhein. In Köln arbeitet sie als freie Autorin und Reporterin bei der jungen Welle des WDR, bei 1LIVE.



## Ziele und Methoden: Salafismus in der Demokratie

Die Unterrichtsreihe „Entscheidung im Unterricht“ folgt einem problemorientierten Ansatz. Häufig interessieren sich Jugendliche für radikale oder extreme Positionen. Vielleicht nehmen sie zeitweise auch selbst radikale Ansichten für sich in Anspruch. Die Auseinandersetzung mit extremen Haltungen kann ein Teil der Identitätsbildung in der Phase des Erwachsenwerdens sein. Allerdings muss einem Radikalisierungsprozess vorgebeugt, ein Weg in den Extremismus verhindert werden.

Der religiös begründete Extremismus in Form des Salafismus ist ein sehr vielschichtiges Thema. In den vier Unterrichtseinheiten setzen sich die Schüler\*innen auf verschiedenen Ebenen damit auseinander:

- Ursachensuche für Extremismus (allgemein und speziell Salafismus)
- Wissensvertiefung zum Phänomen Salafismus
- Differenzierung zwischen der Religion „Islam“ und der Ideologie „Salafismus“
- Problem der Deutung heiliger Schriften
- Stärkung des Demokratieverständnisses als Prävention
- Lösungen und Wege aus der Radikalisierung

In der Auseinandersetzung mit dem Salafismus ist die Anerkennung der Jugendlichen sowie die Bedeutung, die Religion für viele von ihnen hat, sehr wichtig. Ziel der Auseinandersetzung sollte die Erfahrung der Vielfalt der Meinungen und Lebensformen sein. Dies soll Jugendliche gegenüber einfachen Welterklärungen immunisieren.

### Hinweise aus der Praxis:

- Anerkennung der Jugendlichen: Eine anerkennende Haltung gegenüber den Jugendlichen erleichtert den Zugang und die sachliche Auseinandersetzung.
- Respekt vor der Bedeutung der Religion für die Jugendlichen: Bei Diskussionen sollte man die Religion der Jugendlichen nicht grundsätzlich in Frage stellen. Dies würde eine grundsätzliche Abwehrhaltung zur Verteidigung eigener Werte hervorrufen.
- Kulturalisierung vermeiden: Nicht jedes unverständlich erscheinende Verhalten, aber auch nicht jeder Bezug auf „den Islam“ lassen sich tatsächlich auf diesen zurückführen.
- Vielfalt der Urteile und Meinungen: Die Erfahrung zeigt, dass Jugendliche religiöse Themen selbst schon sehr



kontrovers diskutieren. Hier kann der Pädagoge\*in als Moderator\*in für multiperspektivische Gespräche mitwirken.

- Konzentration auf Sachfragen: Werteorientierung und die Abbildung von Vielfalt gelingen am besten, wenn nicht abstrakt diskutiert wird, sondern in Bezug auf konkrete Situationen und Verhaltensweisen (z.B. Freundschaft, Mode). Hier wird es schwierig, wenn Ideologien\*innen, Musik, Parfüm, das Tragen von Jeans oder die eigene Wahl des Ehepartners\*in für „religiös verboten“ (arab. „haram“) erklären wollen.



### Unterrichtseinheit 1 Radikal – was nun?

→ AB 1, AB 2

Die Schüler\*innen sollen sich mit dem Phänomen des Extremismus auseinandersetzen. Es soll zunächst eine Reflexion eigener Erfahrungen und Gedanken mit diesem Thema stattfinden. Hierbei werden Besonderheiten des religiös begründeten Extremismus in Form des Salafismus veranschaulicht. Doch das Hinterfragen soll nicht hierauf beschränkt bleiben, sondern radikale Strömungen allgemein beleuchten. Erste Lösungsansätze für einen Weg aus der Radikalität werden überlegt.

#### Ablauf der Unterrichtseinheit

- Zunächst wird der Problemfilm gezeigt.
- Es folgt ein erstes Feedback über die Problematik und eigene Erfahrungen zum Thema.
- Im Anschluss wird der Ergebnisfilm gezeigt.
- Das AB 1 kann bereits während oder aber nach dem Ergebnisfilm ausgefüllt werden.
- Es folgt eine Diskussion in der Klasse.
- Das AB 2 dient dazu, die ersten Gedanken über Ursachen und erste Lösungsansätze zu sammeln.
- Zum Abschluss werden die Ergebnisse des AB 2 im Plenum zusammen geführt.
- Am Ende der Themenarbeit (nach UE 4) kann das

AB 2 nochmals ausgeteilt werden und die Beiträge und Lösungsvorschläge werden mit den Ergebnissen aus der zweiten Unterrichtseinheit verglichen. So findet eine Art Evaluation statt.

### Unterrichtseinheit 2

→ AB 3, AB 4

#### Salafismus, Islam und Demokratie

In dieser Unterrichtseinheit erhalten die Schüler\*innen Informationen und Hintergrundwissen. Gerade beim Thema Islam gibt es viele Zuschreibungen, Projektionen und auch Vorurteile, Begriffe und Informationen werden oftmals nur halb oder falsch verstanden. An dieser Stelle kann auch die Rolle der Medien thematisiert werden.

Die Schüler\*innen verbessern die Qualität ihrer Urteilsbildung mit Hilfe des Hintergrundwissens und der Informationen. Sie lernen die Bedeutung wichtiger Fachbegriffe kennen.

#### Ablauf der Unterrichtseinheit

- Als Einstieg wird das Infomodul 1, „Wer sind die Salafisten\*innen?“, gezeigt.
- Es folgt eine kurze Film-/Infobesprechung.
- Zur richtigen Einordnung des Phänomens wird die Grafik auf AB 3 besprochen. Hierbei sollte den Schüler\*innen die marginale Anzahl der Radikalen im Gegensatz zur großen Mehrheit der hier lebenden Muslime\*innen bewusst werden.
- Der zweite Teil des AB 3 wird in Einzelarbeit ausgeführt. Im Anschluss werden die Begriffe im Plenum besprochen.
- Es folgt das Infomodul 2, „Islamistische Gruppen in Deutschland“.
- Im Anschluss wird gemeinsam der Text „Islam und Demokratie“ auf AB 4 gelesen. Die Schüler\*innen bearbeiten das kleine Begriffslexikon zur Demokratie in Einzelarbeit.
- Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen.
- Es können Gruppendiskussionen oder Rollenspiele (Salafist\*innen vs. Demokrat\*innen / Salafist\*innen vs. Muslim\*innen) durchgeführt werden.

### Unterrichtseinheit 3

→ AB 5, AB 6

#### X-trem

In der Extremismusforschung werden unabhängig von der Ideologie parallele Ursachen und Prozesse in den Biografien der Betroffenen festgestellt (vgl. z.B. Saskia Lützing: Die Sicht der Anderen. Eine qualitative Studie zu



Biographien von Extremisten und Terroristen. Köln 2010.) Die Schüler\*innen verknüpfen in dieser Unterrichtseinheit ihre eigene Erfahrungswelt mit dem Wissen um die Ursachen von Radikalisierung. Radikalisierung erscheint aus diesem Blickwinkel als Verführung durch eine Ideologie einfacher Welterklärungen aufgrund persönlicher Dispositionen. In dieser Einheit kann auf emotionaler Ebene die eigene Persönlichkeitsbildung reflektiert werden.

#### Ablauf der Unterrichtseinheit

- AB 5 wird in Einzelarbeit bearbeitet. Lösung: 1-S, 2-R, 3-L, 4-S, 5-L, 6-R, 7-S, 8-L, 9-R
- Die Ergebnisse werden im Plenum diskutiert.
- Die Ursachenliste wird gemeinsam gelesen und mit den Aussagen verglichen.
- AB 6 wird bearbeitet und die Ergebnisse werden im Anschluss besprochen.
- Zum Abschluss wird Infomodul 3, „Gläubig, jung, Moslem\*innen“, gezeigt. Im Anschluss werden im Gespräch bzw. der Diskussion wirkliche Diskriminierungserfahrungen und eine mögliche Opferrolle besprochen.

### Unterrichtseinheit 4

→ AB 7, AB 8, AB 9

#### Salafismus, Ideologie oder Religion?

Die Ideologie des Salafismus und die Religion des Islam: Eine Unterscheidung zwischen dem Salafismus als Ideologie und dem Islam als Religion ist sehr wichtig. Eine solche Unterscheidung fällt offensichtlich nicht nur Jugendlichen schwer. Weil sich jedoch gerade Jugendliche häufig im Internet bewegen, sind die Gefahren groß, dass extremistische Positionen als angeblich legitime religiöse Gebote in die Gedanken Einzug halten. Für Jugendliche sind diese Einstellungen zunächst nicht als extremistisch erkennbar. Außerdem lernen die Schüler\*innen den Unterschied zwischen „verfassungsfeindlich“ und „verfassungswidrig“ sowie deren Positionen kennen und werden für unterschiedliche Begrifflichkeiten und Differenzierungen sensibilisiert.

#### Ablauf der Unterrichtseinheit

- Die Tabelle auf AB 7 wird ergänzt.
- Die Texte zur Verfassungsfeindlichkeit/Verfassungswidrigkeit werden gelesen.
- Verfassungswidrige Positionen werden besprochen, die Anregungen am Ende des AB 7 aufgegriffen.
- AB 8 wird ausgefüllt. Es sollte als Ratespiel angesagt werden, damit die Schüler\*innen sich auch trauen, das Blatt auszufüllen. Die Lösungen werden gemeinsam besprochen. Sinnvoll ist es hierbei, mit der Lerngruppe darüber zu sprechen, woher die unterschiedlichen Zuschreibungen an Bibel und Koran kommen.
- Lösungen:
  - Zitat 1: Mt 10,34
  - Zitat 2: Sure 25, 63
  - Zitat 3: Röm 12, 19-20
  - Zitat 4: Ex 15,6
  - Zitat 5: Sure 8, 61
  - Zitat 6: Sure 5,32
  - Zitat 7: Sure 47, 4
  - Zitat 8: Joh 8, 43-44
  - Zitat 9: Sure 49, 13
  - Zitat 10: Sure 2, 62
  - Zitat 11: Mt 5, 43-45
  - Zitat 12 : Sure 4, Vers 124
- Abschließend wird AB 9 bearbeitet.

# Wer sagt was?



**Sulayha  
(Sehras Freundin)**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Einer der besten Freunde Sehras wurde vor fünf Jahren zum Salafisten. Sehras ist traurig über die Abkehr von ihrer Freundschaft. Aber was kann sie tun?

**Sehra**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Mustafa Calikoglu  
(Berater IFAK e.V.)**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Barino  
(Aussteiger)**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wie schätzen die einzelnen Personen die Lage ein? Welche Empfehlungen und Lösungsvorschläge geben sie?



# Radikal – was nun?



\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Wege zurück?**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

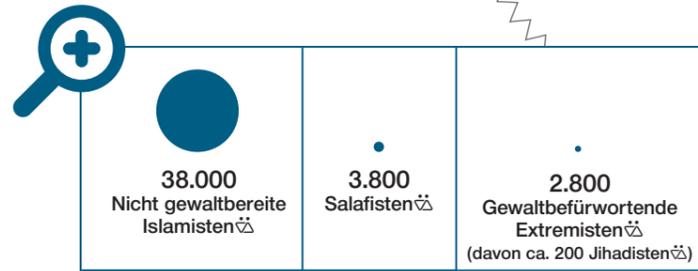
\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

# Was ist Salafismus?

# AB 3

4.300.000  
Muslime in  
Deutschland



Betrachtet die Grafik und besprecht die Aussage!

## KLEINES BEGRIFFSLEXIKON SALAFISMUS

Ordnet den Definitionen die passenden Oberbegriffe zu und diskutiert Eure Ergebnisse!

**Oberbegriffe:** Salaf, Islamismus, Islam, Jihad, Kafir (pl. Kuffar), Scharia (Mehrfachnennungen sind möglich)

\_\_\_\_\_ : Darunter versteht man das islamische Recht. Es ist eine Sammlung von Richtlinien aus dem Koran und der Sunna (Lebensweise des Propheten Mohammed). Manche Punkte sind auch unter islamischen Gelehrten umstritten. Vieles aus dem islamischen Recht ist mit dem deutschen Grundgesetz vereinbar, manches aber auch nicht: Sehr traditionell-konservative Auslegungen widersprechen dem Grundgesetz.

\_\_\_\_\_ : Dieser Begriff stammt aus dem Koran und bedeutet „Anstrengung auf dem Weg zu Gott“. Traditionell meint man mit dem „großen \_\_\_\_\_“ die Bemühung des einzelnen Gläubigen um ein gottfälliges Leben im friedlichen Sinne. Der „kleine \_\_\_\_\_“ meint den Kampf zur eigenen Verteidigung. Dieser ist aber Regeln unterworfen, so müssen z.B. Zivilisten geschont werden. Terroristen missbrauchen den Begriff zur Rechtfertigung ihres Kampfes gegen „den Westen“.

\_\_\_\_\_ : Dieses arabische Wort bedeutet „Altvordere“ und man versteht darunter die Gefährten des Propheten Mohammeds sowie die nachfolgenden drei Generationen. Vertreter dieser Strömung behaupten, dass nur sie den unverfälschten Islam gelebt hätten. Aber wie soll man heute wissen, wie dieser „unverfälschte“ Islam aussah? Die Anhänger sind überzeugt, dass sie nur den Koran und die Überlieferungen (arab. „sunna“) wortwörtlich lesen und interpretieren müssen, um zu verstehen wie man einen möglichst ursprünglichen und „wahren“ Islam lebt. Das predigen sie auch in der Öffentlichkeit. Doch genau dies kann den eigentlichen, den inneren Sinn der Aussagen im Koran sogar verfälschen. Man muss beachten, warum –

also in welchem Zusammenhang – und wann – also zu welcher Zeit – ein Text entstanden ist, um ihn richtig verstehen und einordnen zu können. Anhänger dieser Strömung werden in Deutschland vom Verfassungsschutz beobachtet, weil sie mitunter verfassungswidrig handeln.

\_\_\_\_\_ : Wörtlich übersetzt bedeutet dieses arabische Wort „Hingabe“ (an Gott). Mit rund 1,5 Milliarden Anhängern gilt diese Religion nach dem Christentum und vor dem Hinduismus als zweitgrößte Weltreligion. Wesentliche Elemente (ein Gott, Propheten, Offenbarung) hat diese Religion mit dem Judentum und Christentum gemeinsam. „Allah“ gilt nicht nur den Muslimen, sondern auch den Christen in den arabischsprachigen Ländern als das Wort für „Gott“.

\_\_\_\_\_ : Dieses arabische Wort wird mit „Ungläubiger“ übersetzt. Zur Zeit Mohammeds wurden die arabischen Polytheisten (Mehrgottgläubige) so bezeichnet. Juden und Christen galten nicht als Ungläubige, sondern werden im Koran respektvoll als „Anhänger der (heiligen) Bücher“ (arab. „Ahl al-kitab“) bezeichnet. Für Salafisten hingegen gelten alle Nicht-Muslime als Ungläubige und für manche sogar Muslime, die nicht ihrer extremen Ideologie folgen.

\_\_\_\_\_ : Zentrales Kennzeichen dieser politischen Ideologie ist der absolute, religiös legitimierte Herrschaftsanspruch seiner Anhänger. Somit stellt auch der Salafismus eine Ausprägung dieser Ideologie dar, wenn seine Anhänger aktiv die freiheitlich-demokratische Grundordnung abschaffen möchten.

# Islam und Demokratie

# AB 4

Islam und Demokratie werden in Deutschland häufig als schwer miteinander vereinbar wahrgenommen. In der Diskussion geht es dabei oft um die Frage, ob oder in wie weit der Islam und seine Ausübung mit den Grundwerten der Demokratie und der freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung in Einklang stehen. Aber woher kommen diese Bedenken eigentlich?



## KLEINES BEGRIFFSLEXIKON DEMOKRATIE

Ordnet den Definitionen die passenden Oberbegriffe zu und diskutiert Eure Ergebnisse!

**Oberbegriffe:** Demokratie, Menschenrechte, Grundgesetz, Extremismus, freiheitlich-demokratische Grundordnung (Mehrfachnennungen möglich)

\_\_\_\_\_ : Menschenrechte, Gewaltenteilung, Unabhängigkeit der Gerichte, Mehrparteienprinzip, Chancengleichheit und Herrschaft des Volkes sind die zentralen Prinzipien.

\_\_\_\_\_ : Es bezeichnet die „Verfassung“ der Bundesrepublik Deutschland. In ihm wird die „freiheitlich-demokratische Grundordnung“ festgeschrieben.

\_\_\_\_\_ : Religiös begründeter \_\_\_\_\_ ist nicht auf eine bestimmte Religion beschränkt. Die Bundesrepublik Deutschland ist eine streitbare Demokratie, in der alle ihre Meinung grundsätzlich frei äußern dürfen. Allerdings gelten Bestrebungen gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung als verfassungsfeindlich. Wenn Straftaten vorliegen, kann der Staat eingreifen.

\_\_\_\_\_ : Der Begriff stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Herrschaft des Volkes“. Es beschreibt ein politisches System, in dem es freie Wahlen, das Mehrheitsprinzip, Meinungsfreiheit und den Schutz von Grundrechten gibt.

\_\_\_\_\_ : Dies sind Rechte, die jedem allein aufgrund seines Menschseins zustehen. Jedem Menschen stehen diese Rechte zur Wahrung seiner Würde zu. Sie gelten für alle, ohne Ansehen „der Rasse, der Hautfarbe, des Geschlechts, der Sprache, der Religion, der politischen Anschauung, der nationalen oder sozialen Herkunft.“ Sie lassen keine Diskriminierung zu, sind universell gültig. Das Konzept der \_\_\_\_\_ wird heute von fast allen Staaten der Erde anerkannt.



Weder der Koran noch der Prophet Mohammed haben eine bestimmte Regierungsform festgeschrieben. Eine Sure des Korans heißt „Die Betschlagung“ („Shura“, Sure 42). Im Koran und für die Zeit der ersten vier Kalifen gibt es Hinweise auf Mehrheitsentscheidungen und auch auf Wahlen. Die überwiegende Mehrheit der Muslime sieht zwischen der Demokratie und der Religion des Islam also keinen Widerspruch.

Anders ist es bei einigen Salafisten: Sie lehnen die Demokratie als „Religion“ des Westens ab. Der Westen sei abgrundtief schlecht und stehe im Gegensatz zu einer wunderbaren „islamischen Ordnung“. Die westliche Lebensweise und die Freiheiten der Einzelnen führten zum Verfall der Sitten. Der Westen und die Demokratie werden als aggressiv und ausbeuterisch dargestellt: Wo es nur möglich sei, versuche der Westen, die Muslime zu unterdrücken.

# Warum x-trem?

## AB 5

In der wissenschaftlichen Studie „Die Sicht der Anderen“ haben Forscher junge Extremisten interviewt und ihre Aussagen ausgewertet. Es wurden junge Männer aus der rechtsextremistischen, der linksextremistischen und der salafistischen Szene befragt.

**Gib bitte einen Tipp ab!** Welche Aussage gehört zu wem? Was glaubst Du? Schreibe für Rechtsextremisten ein R, für Linksextremisten ein L und für Salafisten ein S (jeweils drei Mal)!

- |  |                          |
|--|--------------------------|
| 1) „Für uns gibt’s keine kriminelle Straftat, die wir für unsere Gruppe und unseren Glauben machen können. Was für andere kriminell ist, ist dahingestellt. Unser Weg ist richtig.“  | <input type="checkbox"/> |
| 2) „Da hat’s dann angefangen mit dem Gedankengut [...], weil ich halt in einer Siedlung groß geworden bin, wo halt Ausländer Ausländer waren und Deutsche Deutsche waren.“   | <input type="checkbox"/> |
| 3) „Im Grunde wurde den Herrschenden die Unmoral zugeschrieben und für einen selbst blieb die Moral übrig. Aber was für ’ne Moral das ist, wurde nicht diskutiert. Es ging nur darum Aktionen zu machen.“  | <input type="checkbox"/> |
| 4) „Wo ich gehört hab’, dass es so einen Verein [Al-Aqsa e.V.] gibt, war ich sehr erfreut, weil man sitzt vor’m Fernseher zu Hause und regt sich halt auf. Und wenn man halt mehrere Leute hat, die genau das Gleiche denken, und dann einen Verein gründet, finde ich das super.“ | <input type="checkbox"/> |
| 5) „Ich bin in ’ner Stadt aufgewachsen im Osten, wo halt ziemlich viele Rechtsextremisten rumlaufen. Also eigentlich war ich von vornherein mit irgendwas konfrontiert gewesen, entweder waren das Glatzköpfe oder es waren welche mit bunten Haaren.“                             | <input type="checkbox"/> |
| 6) „Die Kameradschaft, das Fundament [...], wir war’n nicht nur Kameraden, wir war’n Brüder und Schwestern, das ist mehr eine Familie gewesen.“  | <input type="checkbox"/> |
| 7) „Also allgemein war ein Zorn da [in der Gemeinde] auf die Personen, die für den Krieg verantwortlich waren.“  | <input type="checkbox"/> |
| 8) „Ich hab zweieinhalb Jahre gekriegt wegen sechs Steinen gegen ’nen Wasserwerfer.“   | <input type="checkbox"/> |
| 9) „Damit ich da auch nicht ausgeschlossen werde, hab’ ich natürlich auch alles mitgemacht.“   | <input type="checkbox"/> |

### Ursachenliste

- 1) Einer Frustration (durch Wunschversagen) folgt Aggression: Persönliche, politische oder ökonomische Wünsche bleiben unerreichbar.
- 2) Mangelnde Anerkennung kann zu einer „negativen Identität“ führen: Jahrelang versucht man, Erwartungen seines Umfeldes gerecht zu werden. Doch die Anerkennung bleibt aus.
- 3) Die „narzistische Wut“ ist eine extrem aggressive Reaktion auf die Verletzung des Selbstwertgefühls.
- 4) Interaktive Prozesse, die Radikalisierung in der Gruppe spielen eine große Rolle.
- 5) Bewusste Entscheidungen führen immer tiefer in den Radikalisierungsprozess.

(Quelle: Bundeskriminalamt)

Vergleicht Eure Ergebnisse: Warum wird man zu einem Extremisten? In der Ursachenliste sind Ergebnisse aus der Extremismusforschung aufgelistet. Diskutiert zunächst mit einem Partner und teilt Eure Ergebnisse danach der Gruppe mit!

# Darum x-trem!

## AB 6

In der Extremismusforschung berichten Betroffene von folgenden Gründen.

**Erstelle eine Rangliste!** Welcher Grund ist Deiner Meinung nach der Wichtigste, dass ein Mensch radikal wird? Welcher Grund fällt in Deinen Augen nicht so stark ins Gewicht? Was ist Deine Meinung? Nummeriere von 1 bis 9. Besprecht danach zusammen Eure Ranglisten.

- „In der Gruppe hat man endlich das Gefühl, gebraucht zu werden! Man ist etwas wert.“
- „Wir sind wie Brüder und Schwestern, eine Familie.“
- „Die Gesellschaft akzeptiert mich und meine Religion sowieso nie – sieht man an Sarrazin!“
- „Schule, Familie, Freunde, Drogen, finanziell – mein Leben war ein Totalschaden.“
- „Wir sind anders. Unsere Werte sind rein und führen zum Paradies.“
- „Nur die Scharia führt zur Gerechtigkeit und zum Frieden.“
- „Ich wollte mehr Wissen über Allah, ich möchte den Koran ganz lernen.“
- „Ich lebe nur für Allah, er bestimmt mein Leben.“
- „Muslime werden überall unterdrückt – weltweit.“



- Abgrenzung
- Wissensdurst
- Sehnsucht nach Spiritualität
- Aufwertung des Selbstwertgefühls
- Lebensziel
- Gerechtigkeitsempfinden
- Diskriminierungserfahrung
- Familienersatz
- Opferrolle

Welche Begriffe passen zu den obigen Aussagen? Verbinde mit einem Bleistift.



# Salafismus und Islam

## AB 7

Trage die folgenden Begriffe ein:

- **Pflichtenlehre** (ethisch-moralisch)
- **Lebensweise** (Pflicht)
- **Offenbarung**
- **Religion** (offen für Auslegung)
- **Kampf** (für eigene Ideologie)

	ISLAM	RADIKALER SALAFISMUS
<b>KORAN</b>		Verfassung
<b>SUNNA</b>	Brauch	
<b>SCHARIA</b>		Gesetz (politisch-gesellschaftlich)
<b>JIHAD</b>	Anstrengung als Gläubiger	
<b>ISLAM</b>		Ideologie (geschlossenes Weltbild)

### Warum verfassungsfeindlich?

Der Salafismus ist verfassungsfeindlich, wenn er in seiner extremen Ausprägung eine „von Menschen entworfene“ politische und gesellschaftliche Ordnung – wie die Demokratie – ablehnt und stattdessen ein „göttlich legitimes“ Herrschaftssystem fordert.

Will man sich über den Islam im Internet informieren, landet man oft auf Websites, die von Salafisten betrieben werden. Hinter den zahlreichen Sites, die es im Netz gibt, stehen allerdings meist weniger Salafisten, als man zunächst denken mag. Diese sind dafür umso besser vernetzt. Oft merkt man außerdem nicht, dass man sich auf Salafiya-Seiten befindet. Für viele scheinen die Inhalte zunächst harmlos. Doch in Wirklichkeit sind sie oftmals verfassungswidrig. D.h., dass die Inhalte den Werten des Grundgesetzes widersprechen; die Grenze zur Straftat ist manchmal fast erreicht. Verfassungswidrig bedeutet:



- Die Aussagen schränken die Freiheit des Einzelnen sehr stark ein.
- Die Inhalte sind autoritär und sogar totalitär, da sie den angeblichen „Willen Gottes“ über die Verfassung und die Grundrechte stellen.
- Minderheiten, Andersdenkende und Andersgläubige werden herabgewürdigt, ihre Rechte eingeschränkt.
- Homosexualität wird mit der Todesstrafe bedroht.
- Frauen werden gegenüber Männern benachteiligt.



### Aufgaben:

- 1) In der deutschen Gesellschaft gibt es auch andere Gruppen, die verfassungswidrige Inhalte verbreiten! Welche Gruppen fallen Euch ein?
- 2) Auch in anderen Religionen gibt es Gruppierungen, die verfassungswidrige Inhalte vertreten! Welche religiösen Ausrichtungen könnten dies sein?
- 3) Gibt es auch verfassungswidrige Aussagen gegen Muslime?

# Heilige Schriften

## ... auf der Suche nach göttlicher Wahrheit

## AB 8

Um Texte richtig zu verstehen, muss man viele Dinge beachten, gerade auch bei heiligen und sehr alten Texten. Die Interpretation der Bibel nennt man „Exegese“. Im Islam nennt man die Koraninterpretation „Tafsir“. So macht es z. B. einen großen Unterschied im Verständnis, ob ein Koran- oder Bibelvers in Kriegs- oder Friedenszeiten kundgetan wurde. Wie verstand man die Dinge in dieser Zeit? Hat sich die Sprache verändert? Wie haben die Menschen gelebt? Was ist heute anders? So war z. B. das Abtrennen der Hand bereits in der vorislamischen Zeit eine Strafe bei schwerem Diebstahl. Der Koran empfiehlt nunmehr,

diese Strafe zu erlassen, wenn der Dieb einsichtig ist und bereut.

Viele Salafisten lehnen solche Koraninterpretationen ab und propagieren eine wortwörtliche Lesart des Korans. Sobald z.B. eine solche Strafe erwähnt wird, ist sie nach ihrer Auffassung auch durchzuführen. Doch genau dies kann zu einer verheerenden gesetzlichen Auslegung führen, in der es nur um Äußerlichkeiten geht und bei der der eigentliche Sinn verschwindet oder sogar ins Gegenteil verkehrt wird.

### Ratespiel:

Welcher Text stammt aus der Bibel, welcher aus dem Koran? Markiere mit einem „B“ für Bibel und einem „K“ für Koran.

1. Denkt nicht, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert.
2. Die Knechte des Barmherzigen sind jene, die sanftmütig auf Erden wandeln und die, wenn Unwissende zu ihnen sprechen, „Frieden!“ sagen.
3. Rächt euch nicht selber, liebe Brüder, sondern lasst Raum für den Zorn Gottes, denn in der Schrift steht: „Mein ist die Rache, ich werde vergelten, spricht der Herr.“
4. Deine Rechte, Herr, ist herrlich an Stärke; deine Rechte, Herr, zerschmettert den Feind.
5. Wenn sie sich dem Frieden zuneigen, dann neige auch du dich ihm zu und vertrau auf Gott.
6. Und deshalb schrieben wir den Kindern Israels dies vor: Wenn jemand einen Menschen tötet, der keinen anderen getötet, auch sonst kein Unheil auf Erden gestiftet hat, so ist's als töte er die Menschen allesamt.
7. Wenn ihr jedoch die trifft, die ungläubig sind, dann schlagt sie auf den Nacken, bis ihr sie ganz besiegt habt. Dann schnürt die Fesseln fest! Dann entweder Gnade oder Lösegeld – so lange, bis der Krieg ein Ende nimmt. So soll es sein.
8. Warum versteht ihr denn nicht, was ich sage? Weil ihr es nicht ertragen könnt, meine Worte anzuhören. Ihr seid Kinder des Teufels, der ist euer Vater, und nach seinen Wünschen handelt ihr.
9. Ihr Menschen! Siehe, wir erschufen euch als Mann und Frau und machten euch zu Völkern und zu Stämmen, damit ihr einander kennenlernt.
10. Siehe, diejenigen, die glauben, die sich zum Judentum bekennen, die Christen und die Sabier – wer an Gott glaubt und an den Jüngsten Tag und rechtschaffen handelt, die haben ihren Lohn bei ihrem Herrn, sie brauchen keine Furcht zu haben und sollen auch nicht traurig sein.
11. Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für sie.
12. Und wer gute Werke tut, sei es Mann oder Frau, und gläubig ist, der wird ins Paradies eingehen, und dem wird nicht im Geringsten Unrecht getan.

# Expertenrunde

Lest die Expertentexte aufmerksam und diskutiert in der Klasse und in Kleingruppen die Aussagen!

# AB 9



**Herr Dr. Abou-Taam, Sie sind Islam- und Politikwissenschaftler, Referent beim LKA Rheinland-Pfalz und beschäftigen mit dem religiös begründeten**

**Extremismus unter Muslimen. Sind Salafisten eine einheitliche Gruppe oder gibt es innerhalb des Salafismus Unterschiede?**



**Herr Bauknecht, Sie sind Islamlehrer und -experte. Unter den Salafisten gibt es die kleine Gruppe der Jihadisten. Sie berufen sich auf den**

**heiligen Krieg, den Jihad, als eine Verpflichtung aus dem Koran. Was bedeutet Jihad?**



**Frau Chebli, Sie sind Grundsatzreferentin für interkulturelle Angelegenheiten beim Berliner Senat und befassen sich auch mit der Prävention religiös**

**begründeten Extremismus unter Jugendlichen. Welche Rolle spielen Mädchen und Frauen bei den Salafisten?**

Der Salafismus ist in erster Linie eine religiös-puritanische Geisteshaltung, die sich an dem Vorbild der Gründerväter (arab. „Salaf“) der islamischen Religion orientiert und eine vermeintlich ideale Gesellschaft erschaffen will. Der Salafismusforscher Aladdin Sarhan hat zurecht festgestellt, dass der Salafismus in verschiedenen in ideologischer Hinsicht teilweise oder gänzlich unterschiedlichen Strömungen existiert. Er beschreibt vier Typen salafistischer Strömungen, die sich jeweilig in ihrer Haltung zur politischen Herrschaft unterscheiden. Rein pietistisch orientierte Salafisten können prinzipiell als „friedlich“ beschrieben werden. Es lassen sich salafistische Strömungen beobachten, die eine staatstragende Rolle im politischen System einnehmen und als Unterstützung der herrschenden Elite wirken (Saudi-Arabien). Aktivistisch-revolutionäre Salafisten hingegen streben die gewaltfreie Änderung der politischen und der sozialen Ordnung an, während jihadistische Salafisten die Gewalt zur Durchsetzung ihrer Ziele forcieren. Auch wenn Salafisten hinsichtlich ihrer Gewaltbereitschaft unterschiedlich eingestuft werden können, muss man sagen, dass durch die inhaltliche Nähe der verschiedenen Strömungen, die Übergänge fließend sind. Das wird dadurch verstärkt, dass Radikalität ein Strukturmerkmal aller salafistischen Strömungen darstellt, was die Akzeptanz Andersdenkender unmöglich macht.

Im Koran umfasst das arabische Wort „Jihad“ die „Anstrengung“ oder das „Bemühen“ auf dem Weg Gottes. In diesem Sinne werden in der islamischen Tradition verantwortungsbewusstes Verhalten, gewissenhafte Arbeit oder die Armenspende als Jihad – als Anstrengung auf dem Weg Gottes – interpretiert.

Allerdings bezeichnet Jihad in einigen Koranversen auch den Kampf der Muslime gegen die angreifenden arabischen Polytheisten. Der Koran erlaubte den Verteidigungskampf, warnte aber vor Übertretungen und legte Beschränkungen auf. Jihadisten machen für Armut, Kriege und Ungerechtigkeiten in muslimisch geprägten Ländern allein den Westen verantwortlich: Die westlichen Demokratien würden die Muslime weltweit unterdrücken. Dies sei ein Angriff und legitimiere den bewaffneten Kampf als Verteidigung. Obwohl im Islam sowohl die Tötung Unschuldiger als auch der Selbstmord strikt verboten sind, sehen manche Jihadisten in Selbstmordattentaten eine ehrenhafte heilige Handlung. Der bewaffnete Kampf für den Islam ist für Jihadisten der Mittelpunkt ihrer Religionsauffassung.

Die Frau wird in der Debatte in Deutschland über Salafismus zu stark auf die Rolle der sich dem Mann unterzuordnenden Ehefrau und Mutter reduziert. Sie lebe, um Kinder zu gebären, dem Mann zu gefallen und dessen Wünsche zu erfüllen. Salafistinnen, die in den deutschen Medien zu Wort kommen, spiegeln meist dieses Bild wieder. Die Lage in der islamischen Welt zeigt ein anderes Bild: In Ägypten erleben wir Salafistinnen, die auf die Straßen gehen und für ihre Rechte demonstrieren. Sie mischen in der Politik mit, sind gebildet, gehen arbeiten und leben ein relativ eigenständiges Leben. Das heißt nicht, dass sie offener und toleranter sind als männliche Salafisten: Auch für Salafistinnen sind Muslime, vor allem Frauen, die den Islam nicht so auslegen wie sie selbst, vom richtigen Weg des Islam abgekommen. Wie die Männer teilen sie die Welt in „halal“ und „haram“, „erlaubt“ und „verboten“, und haben auf komplexe Fragen vermeintlich einfache Antworten. Teilweise sind die Frauen kategorischer, unflexibler und weniger pragmatisch als männliche Salafisten. Um die Welt der Salafisten besser zu verstehen, müssen wir uns stärker als bisher mit den Frauen befassen, denn sie spielen eine wichtige Rolle – auch bei der Frage, ob sich die Männer weiter radikalisieren oder nicht.

## Entscheidung im Unterricht ...

Entscheidung im Unterricht ...

Salafismus in der Demokratie

Entscheidung im Unterricht ...

2.12

Das Unterrichtskonzept von WDR Planet Schule und der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb für die Haupt- und Berufsschule

DVD

Diese fünf Filme sind dem Heft für den Einsatz im Unterricht beigelegt:

### Hauptfilme

**Der Problemfilm:** Salafismus in der Demokratie (3:41 Min.)

**Der Ergebnisfilm:** Salafismus in der Demokratie (10:52 Min.)

### Infomodule

**Infomodul 1:** Wer sind die Salafisten? (1:28 Min.)

**Infomodul 2:** Islamistische Gruppen in Deutschland (2:10 Min.)

**Infomodul 3:** Gläubig, jung, Moslem. Kann man in Deutschland den Islam frei leben? (1:50 Min.)

1. Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei salafistischen Strömungen benennt Herr Dr. Abou-Taam?
2. Bildet Kleingruppen zu vier Personen. Zwei Personen versetzen sich in die Rolle der Salafisten, zwei in die von Demokraten. Diskussionsthema ist der Jihad. Schreibt die Argumente für Eure Positionen immer im Wechsel auf ein Blatt, bis keine Argumente mehr fallen. Bereitet das Vorlesen in der Klasse vor.
3. Diskutiert in Kleingruppen, ob Ihr der Aussage von Frau Chebli zustimmt, dass Frauen bei den Salafisten eine wichtige Rolle einnehmen. Kann das Demonstrieren der Salafistinnen für die Einführung der Scharia als Kampf für Freiheit, Frauenrechte und als Zeichen der Selbstbestimmung gewertet werden oder nicht? Begründet Euren Standpunkt und tragt ihn anschließend der Klasse vor. Sammelt gemeinsam Pro- und Kontra-Argumente an der Tafel.

**Entscheidung  
im Unterricht...**

**Salafismus in der  
Demokratie**

ALLAH



Unterrichtsmaterial als DVD liegt bei